



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

70 (12.3.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250187)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Freitag, 12. März 1943

London stellt sich vor Moskau! Es findet, daß Washington die Sowjets zu „taktlos“ behandelt

Das ist unser Gegner im Osten...

Stichtitel unseres Korrespondenten
— Stockholm, 10. März.

Trotz der offiziellen Deklarationen Standlens von feinem Charakter (siehe die beiden Vorreden des Außenpolitischen Ausschusses des Reichstages) und des Beweises, daß die Amerikaner in weiten amerikanischen Kreisen mit dem antiesowjetischen Schritt des amerikanischen Vorkriegs nicht zufrieden sind, ist die amerikanische „Anstaltsarbeit“ in der Öffentlichkeit von einem politischen Diktator der Sowjets“ gezeichnet worden, die bekanntlich, als Stalin an der Konferenz von Teheran teilgenommen und auch seinen Vertreter geschickt hat, und die sich schneidet durch Stalins Taktik, die die Sowjetunion allein die Rolle des Krieges zu spielen muß, eine Unzufriedenheit, die dann noch weiter erhöht worden ist durch, daß die Sowjetunion trotz dieser hiesigen Kritik die Sowjetunion für sich beansprucht.

Von den Lieferungen nach dem Vorkriegs-Gesetz sind in den letzten drei Monaten 15 Prozent nach Afrika, 14 Prozent nach Australien, Neuseeland, Indien und China, 20 Prozent nach Sowjetrußland und 80 Prozent nach England gelangt worden. Der Rest verteilt sich auf andere Länder.

Diese Zahlen sind in dem vierseitigen Bericht der Reich-Verwaltung enthalten. In ihm wird nicht angegeben, wie viele dieser Lieferungen die Bestimmungen der Lieferungen erreicht haben.

Weiter wird mitgeteilt, daß England und die USA schon über 80.000 Tonnen militärische Gegenstände, vor allem Nahrungsmittel, nach Nordafrika verschifften, wofür sie allerdings über 50.000 Tonnen strategische Rohstoffe in Nordafrika einführten. Damit soll dem Kriegszug nachgewiesen werden, daß das Vorkriegs-Gesetz auf zweifelhafte Basis arbeitet, was insbesondere sich an diejenigen Kontrahenten wendet, die sich weiterhin heftig gegen einseitige Lieferungen ohne entsprechende Sicherungen oder andere Ausgleich wendeten und die auch durchsetzten, daß das Gesetz nur um ein Jahr und nicht um zwei Jahre, wie von der Regierung geplant ist, verlängert wurde.

„Zu wenig totaler Krieg...“
EP. Vissabon, 12. März.

Drei Schwächen weisen die Kriegsanordnungen der USA auf, heißt der USA-Senatsauschuss für die nationale Verteidigung:

1. Unzulängliche Planung und Verzögerung in der Durchführung der Programme.
2. Streitigkeiten über die Zuständigkeit für die verschiedenen Phasen des Kriegsvorganges.
3. Das Zaudern der Regierung, unpopuläre Maßnahmen zu ergreifen.

Der Senatsauschuss ermahnte die Bevölkerung, sich auf das „grimigste Jahr“ vorzubereiten.

Man darf heute schon sagen, daß der Kampf gegen die Sowjets einmal in der Kriegsgeschichte als einer der schwersten Kämpfe aller Zeiten bezeichnet werden wird. Die gewaltige Ausdehnung der Fronten, die oft unendlich wirkende Tiefe der Räume, die vielfältigen Eigenarten des Kampfgebietes, der einschneidende Einfluss von Natur und Jahreszeiten auf den Ablauf der Operationen, die Millionenfachen der Kämpfer, die fast unvorstellbar erscheinenden Massen eingeleiteten Kriegsmaterials, die zähe Hartnäckigkeit des Gegners, die oft phantastisch anmutende Ausweitung ungeheurer Vernichtungsschlachten auf der einen, das mühsame Abtragen jeden Quadratmeter Bodens auf der anderen Seite, der Wechsel zwischen Zielungskampf und verästeltem Zielungskampf — das alles läßt diesen Krieg ein gigantisches Raubspiel einziger Art annehmen. Wo wäre heute wohl Europa, wenn an Stelle Deutschlands und seiner Verbündeten Amerika oder England oder beide zusammen diesen Krieg gegen die Sowjets hätten führen müssen?

Es liegt keine Überheblichkeit in dieser Fragestellung. Die in den vorangegangenen Jahrhunderten bewohnten, Engländern und vor allem Amerikanern völlig abweichende Kriegserfahrung, die wir als ein wichtiges Kapital der deutschen Wehrmacht bezeichnen dürfen, hat uns bei der Bekämpfung des Kampfes gegen die Sowjets nicht abgelenkt. Das ist unser Gegner im Osten... Man darf heute schon sagen, daß der Kampf gegen die Sowjets einmal in der Kriegsgeschichte als einer der schwersten Kämpfe aller Zeiten bezeichnet werden wird. Die gewaltige Ausdehnung der Fronten, die oft unendlich wirkende Tiefe der Räume, die vielfältigen Eigenarten des Kampfgebietes, der einschneidende Einfluss von Natur und Jahreszeiten auf den Ablauf der Operationen, die Millionenfachen der Kämpfer, die fast unvorstellbar erscheinenden Massen eingeleiteten Kriegsmaterials, die zähe Hartnäckigkeit des Gegners, die oft phantastisch anmutende Ausweitung ungeheurer Vernichtungsschlachten auf der einen, das mühsame Abtragen jeden Quadratmeter Bodens auf der anderen Seite, der Wechsel zwischen Zielungskampf und verästeltem Zielungskampf — das alles läßt diesen Krieg ein gigantisches Raubspiel einziger Art annehmen. Wo wäre heute wohl Europa, wenn an Stelle Deutschlands und seiner Verbündeten Amerika oder England oder beide zusammen diesen Krieg gegen die Sowjets hätten führen müssen?

Die schwedischen Berichte aus London lassen erkennen, daß man dort über den Schritt Standlens eine durchaus negative Auffassung hat, was bei den besonders engen Beziehungen Großbritanniens zum Krieg auch zu erwarten war. Man erklärt in London, daß die Sowjetunion durchaus keinen Anstoß an feindlichem Diktat habe, und „News Chronicle“ schreibt, man könne von der Sowjetunion nicht erwarten, daß sie glaube, ihre Bundesgenossen trügen den Teil der Kriegslast, bevor man nicht zu einer militärischen Operation auf dem europäischen Kontinent schritten sei. Der Korrespondent von „Hulton Edinburg“ gibt als die Ansicht politischer Kreise in London u. a. die wieder:

Unsere Truppen in Charkow eingedrungen

Schwere Straßenkämpfe in der Stadt / Wjasma planmäßig geräumt / Britischer Terrorangriff auf Stuttgart

(Zusammenfassung der R.N.Z.)
+ Führerhauptquartier, 12. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach dem siegreichen Abschluß der Winterschlacht zwischen Dniepr und Dneuz, der die Hoffnungen der Bolschewisten auf eine Wiedergewinnung der Ukraine zunichte machte, setzten unsere Truppen ihre Angriffe in Richtung auf Charkow fort. Panzer- und Grenadiereverbände des Heeres und der Waffen-SS durchbrachen vor der Stadt die tiefgestaffelte feindliche Schutzstellung und drangen von mehreren Seiten in die Stadt ein. Heftige Straßenkämpfe dauerten noch an.

Nördlich und nordwestlich der Stadt waren unsere Divisionen den Feind nach Osten zurück. Im Nachhinein wurden zurückstehende feindliche Kolonnen ausgerieben.

Wie sieht es hinter der Sowjetfront aus?

Grenzenlose Not der Zivilbevölkerung - die Folge des Stalinschen Krieges

Stockholm, 12. März. (Zusatz d. R.N.Z.)

Nach einem Bericht eines aus Saratow hierher zurückgekehrten schwedischen Industriellen, liegt über der Entwicklung der inneren Verhältnisse der Sowjetunion ein undurchsichtiger Dunkel. Sicher ist, daß die Versorgungsfrage das zur Zeit schwierigste Problem der Sowjetunion ist. Kollaps von der Roten Armee und der Massenarbeiterschaft, ist die Bevölkerung der arbeitsfähigen Städte einer Not an Nahrungsmitteln ausgesetzt. Das Verkehrsnetz der Eisenbahnen ist auswärtig durch den Rückgang für die Front vorüberhalten und überfordert. So daß die Versorgung der Städte in erster Linie ein Verkehrsproblem ist. Wenn auch Stalin den Massen des sowjetischen Volkes Unablässliches an Entbehrungen auferlegen kann, so scheint doch die Grenze des Erträglichen erreicht. Die analog-amerikanische Kriegsindustrie liefert zu 50 v. H. auf Lebensmitteln, ein Zeichen, wie ernst sich die Nahrungsmittelversorgung in der Sowjetunion verhält.

Bei der letzten Überwachung jedes Ausländers ist es nahezu unmöglich, sich einen tiefen Einblick in die verheerenden Auswirkungen der Lebensmittelmangel der Bevölkerung zu verschaffen. Aber die sichtbaren Male der Verkommenheit und verhungerten Menschen in den Groß- und Mittelstädten zeigen, wie grauam der Krieg mit seinen Begleiterscheinungen auf die Masse der Bevölkerung im Gesamtgebiet der Sowjetunion sichtbar macht.

Auch hier behalten wir die Initiative in der Hand

Die Absetzungsbewegungen im mittleren Frontabschnitt / Heroischer und ruhmvoller Kampf der Nachhut

+ Berlin, 12. März.

Um die Absetzungsbewegungen unserer Truppen im mittleren Abschnitt der Ostfront zu fördern, griffen die Wehrmacht am 10. März an verschiedenen Stellen an. Die Hauptkräfte kamen wieder von Südosten und Norden. Bei der Abwehr der aufeinanderfolgenden Angriffe wurden erneut 17 Sowjetpanzer abgeschossen, so daß sich die Zahl der in den letzten acht Tagen bei den verschiedenen feindlichen Stoßversuchen vernichteten und außer Gefecht gesetzten feindlichen Panzerkampfwagen auf über hundert erhöhte.

Die bis zuletzt am Gegner verbleibenden Kampftruppen hatten oft sehr schwierige Geschäfte zu erfüllen. Eine von ihnen, die ein würdevoller Oberleutnant führte, mußte beim Durchbruch der Division den Angriff von mehr als zwei Sowjet-Bataillonen widerstehen. Sie hielten ihre Positionen, vor der 300 gefallene Sowjetsoldaten liegen blieben, bis das in ihrem Rücken liegende Dorf durch feindlich vorrückende Sowjets bereits in Brand gekehrt war. Dann erst lösten sie sich vom Feinde, brachen die verheerende Umfassung des Gegners auf und erreichten ohne Verluste die Hauptstellung. An anderer Stelle hatte ein oberleutnantlicher Oberleutnant mit 24 Grenadiere das Abgeben seines Regiments zu beden. Der gelang es den von allen Seiten nachdrängenden Bolschewiken, die Kampftruppe vollständig abzulassen. Als der Befehl zum Abzug kam, ließen die Grenadiere feindlich vor, durchzogen in dreißigminütigem Marsch einen zehn Kilometer breiten, tiefverschneiten Wald und schlugen sich schließlich in den Verbänden des zweiten Tages nach die feindliche Hauptkampflinie durch. Wohlfehlend und mit allen Waffen erreichten sie die neue Linie.

Heidengedenktag verlegt

Der Heidengedenktag wird in diesem Jahr am Sonntag, dem 21. März, begangen werden. Der Tag der Wehrmacht findet am 28. März statt.

Am Heidengedenktag sind bis 24 Uhr abends alle öffentlichen Veranstaltungen rein unterhaltenden Charakters verboten. Darbietungen erziehen Charakters bleiben erlaubt.

Stalin gratuliert

Wie der englische Nachrichtendienst voll Stolz mitteilt, hat Stalin nach dem Terrorangriff der englischen Luftwaffe auf Berlin an den englischen Premierminister Churchill ein herzliches Glückwunschtelegramm geschickt, in dem er ihm seine Anerkennung für diese besondere Leistung der RAF ausspricht.

Es sind nicht allzu viele Glückwunschtelegramme zwischen dem Vorkämpfer des russischen Bolschewismus gewechselt worden. So lieben sich die beiden nicht! Aber das hat Stalin imponiert! Dieser Terrorangriff auf Berlin, dieser Mord an Frauen und Kindern, diese Brandstiftung an Wohngebäuden, Krankenhäusern und Kirchen, das war Geist von seinem Geiste. So hat er es selber gehalten, als er im Bürgerkrieg durch

Stärke Verbände der Luftwaffe

griffen zusammen mit ungarischen und slowakischen Fliegerkräften in unerwartlichem Einsatz in die Kämpfe ein.

Infolge der in den letzten Wochen erlittenen schweren Verluste ließen die Angriffe der Sowjets im Kampfabschnitt von Drel merklich nach. Besondere schwere Angriffe scheiterten. Zum sofortigen Gegenstoß angeordnete eigene Verbände vernichteten gestern zwei weitere Sowjetregimenter.

Im Verlauf der zur Verstärkung unserer Front durchgeführten Bewegungen wurde die Stadt Wjasma ebenfalls nach gründlicher Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen und nach vorwiegend erfolgtem Abtransport der Kriegsmaterials und Versorgungsgegenstände in der vergangenen Nacht kampffähig geräumt.

An den übrigen Abschnitten der Ostfront kam es bei anhaltendem Zauweller nur zu Kampfhandlungen von beträchtlicher Bedeutung.

Mehrere feindliche Panzerverbände gegen die deutsch-italienische Stellung in Tunesien wurden abgewiesen.

Die Luftwaffe griff im Seegebiet von Bone einen feindlichen Geleitzug an und beschädigte drei Handelsschiffe und einen Zerstörer durch Lufttorpedos und Bomben schwer.

Britische Flugzeuge griffen in der Nacht zum 12. März südwestdeutsches Gebiet an und warfen Spreng- u. Brandbomben vor allem auf die Stadt Stuttgart. Die Bevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln, an öffentlichen Gebäuden und an mehreren Krankenhäusern entstanden größere Schäden. Jäger und Flakartillerie schossen auf der angreifenden Bomberabteilung.

Die südengehe Hafensstadt Sagging wurde am gestrigen Tage von schnellen deutschen Kampfflugzeugen überraschend im Tiefflug angegriffen. Erhebliche Zerstörungen wurden beim Abflug beobachtet.

In der vergangenen Nacht führten schwere Kampfverbände gegen Stadt und Hafen New Caste an der britischen Ostküste einen heftigen Angriff durch. Ein Verband schneller Kampfflugzeuge stürzte sich in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages auf London, jagte im Tiefflug, aus allen Nordwesten leuchtend, über das Stadtgebiet und kehrte nach Abwurf zahlreicher schwerer Sprengbomben ohne Verluste zurück.

Stärke Verbände der Luftwaffe

griffen zusammen mit ungarischen und slowakischen Fliegerkräften in unerwartlichem Einsatz in die Kämpfe ein. Infolge der in den letzten Wochen erlittenen schweren Verluste ließen die Angriffe der Sowjets im Kampfabschnitt von Drel merklich nach. Besondere schwere Angriffe scheiterten. Zum sofortigen Gegenstoß angeordnete eigene Verbände vernichteten gestern zwei weitere Sowjetregimenter. Im Verlauf der zur Verstärkung unserer Front durchgeführten Bewegungen wurde die Stadt Wjasma ebenfalls nach gründlicher Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen und nach vorwiegend erfolgtem Abtransport der Kriegsmaterials und Versorgungsgegenstände in der vergangenen Nacht kampffähig geräumt. An den übrigen Abschnitten der Ostfront kam es bei anhaltendem Zauweller nur zu Kampfhandlungen von beträchtlicher Bedeutung. Mehrere feindliche Panzerverbände gegen die deutsch-italienische Stellung in Tunesien wurden abgewiesen. Die Luftwaffe griff im Seegebiet von Bone einen feindlichen Geleitzug an und beschädigte drei Handelsschiffe und einen Zerstörer durch Lufttorpedos und Bomben schwer. Britische Flugzeuge griffen in der Nacht zum 12. März südwestdeutsches Gebiet an und warfen Spreng- u. Brandbomben vor allem auf die Stadt Stuttgart. Die Bevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln, an öffentlichen Gebäuden und an mehreren Krankenhäusern entstanden größere Schäden. Jäger und Flakartillerie schossen auf der angreifenden Bomberabteilung. Die südengehe Hafensstadt Sagging wurde am gestrigen Tage von schnellen deutschen Kampfflugzeugen überraschend im Tiefflug angegriffen. Erhebliche Zerstörungen wurden beim Abflug beobachtet. In der vergangenen Nacht führten schwere Kampfverbände gegen Stadt und Hafen New Caste an der britischen Ostküste einen heftigen Angriff durch. Ein Verband schneller Kampfflugzeuge stürzte sich in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages auf London, jagte im Tiefflug, aus allen Nordwesten leuchtend, über das Stadtgebiet und kehrte nach Abwurf zahlreicher schwerer Sprengbomben ohne Verluste zurück.

Stärke Verbände der Luftwaffe

griffen zusammen mit ungarischen und slowakischen Fliegerkräften in unerwartlichem Einsatz in die Kämpfe ein. Infolge der in den letzten Wochen erlittenen schweren Verluste ließen die Angriffe der Sowjets im Kampfabschnitt von Drel merklich nach. Besondere schwere Angriffe scheiterten. Zum sofortigen Gegenstoß angeordnete eigene Verbände vernichteten gestern zwei weitere Sowjetregimenter. Im Verlauf der zur Verstärkung unserer Front durchgeführten Bewegungen wurde die Stadt Wjasma ebenfalls nach gründlicher Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen und nach vorwiegend erfolgtem Abtransport der Kriegsmaterials und Versorgungsgegenstände in der vergangenen Nacht kampffähig geräumt. An den übrigen Abschnitten der Ostfront kam es bei anhaltendem Zauweller nur zu Kampfhandlungen von beträchtlicher Bedeutung. Mehrere feindliche Panzerverbände gegen die deutsch-italienische Stellung in Tunesien wurden abgewiesen. Die Luftwaffe griff im Seegebiet von Bone einen feindlichen Geleitzug an und beschädigte drei Handelsschiffe und einen Zerstörer durch Lufttorpedos und Bomben schwer. Britische Flugzeuge griffen in der Nacht zum 12. März südwestdeutsches Gebiet an und warfen Spreng- u. Brandbomben vor allem auf die Stadt Stuttgart. Die Bevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln, an öffentlichen Gebäuden und an mehreren Krankenhäusern entstanden größere Schäden. Jäger und Flakartillerie schossen auf der angreifenden Bomberabteilung. Die südengehe Hafensstadt Sagging wurde am gestrigen Tage von schnellen deutschen Kampfflugzeugen überraschend im Tiefflug angegriffen. Erhebliche Zerstörungen wurden beim Abflug beobachtet. In der vergangenen Nacht führten schwere Kampfverbände gegen Stadt und Hafen New Caste an der britischen Ostküste einen heftigen Angriff durch. Ein Verband schneller Kampfflugzeuge stürzte sich in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages auf London, jagte im Tiefflug, aus allen Nordwesten leuchtend, über das Stadtgebiet und kehrte nach Abwurf zahlreicher schwerer Sprengbomben ohne Verluste zurück.



Stadtsseite

Mannheim, 13. März

Verdunkelung: Beginn 19.20 Uhr, Ende 6.20 Uhr

Besichtle die Verdunkelungsvorschriften genau!

Rundfunkhören - mit Verstand!

Der Einzug des Rundfunks hat besonders im Krieg durch seine praktischen Eigenschaften eine vielfältige Bedeutung erlangt.

Dennoch aber gibt es eine große Anzahl von Höhrern, die ihren Empfänger sinnlos anstellen, Hausfrauen, die ihn vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden spielen lassen.

Und eines fällt uns dabei auf: daß sie ihr Werk ganz selbstlich zu meistern verhandeln. Von den weissen Frauen spricht schon die älteste deutsche Sage.

Je größer die Beispiele sind, desto unfaßlicher müssen mit Notwendigkeit die Ansprüche sein, die unsere einsigartige Zeit mit ihren Verpflichtungen und Forderungen an die deutschen Frauen von heute stellen kann.

Das Ergebnis des 6. Opfersonntags

NSG. Auf der 6. Opfersonntag am 14. Februar trug das Reichsamt für den Kriegswirtschaftlichen Bedarf in diesem Kriegswinter in allen Kreisen links und rechts des Rheines wachsende Opferfreudigkeit.

Verfügungsrecht über Fernsprengerät

Nach einer Anordnung des General-Telegraphenamts sind telefonische Nachrichtenmittlungen für den Reichsamt für den Kriegswirtschaftlichen Bedarf als verbotener Gebrauch anzuordnen.

Mannheim - Richard-Wagner-Stadt

Vor rund 70 Jahren war Mannheim die erste Stadt in Deutschland, in der ein Richard-Wagner-Verein gegründet wurde.

Der Verein ist mittlerweile ein Doppel der Reichsstadt Mannheim und hat die Aufgabe übernommen, den Aufbau der Wagnerstadt voranzutreiben.

** Wir wünschen Glück Frau Doro Kempin, U 6, 23, feiert am 13. März ihren 55. Geburtstag.

** Das Ansehen für Naturkunde wird am kommenden Sonntag um 11 Uhr öffentlich im Vortragssaal über die vulkanischen Erscheinungen auf der Erde in der Aula A 4, 1 werden.

** Um den Verlesenen von Reichsgesetz und Erprechtung vorzugehen, die durch Köhler der Anschrift oder durch sonstige ungenügende Kennzeichnung entstehen, hat die Reichsstadt Mannheim...

Frauen, die erst nach dem heutigen Anruf meldepflichtig sind, aber ihre Meldung bereits abgegeben haben, brauchen natürlich keine zweite Meldung abzugeben.

Frauen, die sich freiwillig für den Arbeitsdienst bereitstellen, können jedoch einen Meldedrogen ausfüllen oder beim Arbeitsamt sich persönlich melden.

Frauen am Werk / Tatbereit zur Stelle, wenn das Volk ruft!

Wir haben es oft genug erlebt in den beiden letzten Jahrzehnten, daß die deutsche Frau und das deutsche Mädchen den Weg zu einem arbeitsreichen Leben gefunden.

Daß die deutsche Frau heldisch und heroisch nicht nur zu denken, sondern auch zu handeln vermochte, das hat sie in über zwei Jahrzehnten wieder und wieder bewiesen.

Wenn heute nicht Hunderte und Tausende, sondern unzählbare Scharen von Hausfrauen in der Woche sechs, sieben und mehr Stunden aus freiem Entschluß und aus Verantwortungsbewußtsein auf dem Dorf dienen und zugleich eine ganze Kinderfamilie betreuen, wenn sie mit dem fröhlichen Lächeln die Ernte frohen einbringen, wenn sie die Viehhaltung nicht übersehen und zugleich dafür sorgen, daß mit allen wenigen Mitteln auch der letzte Quadratkilometer ordentlich bebaut, bebüet und gepflegt wird, dann ist das eines der größten und vielen Beispiele.

Man braucht vor der Großstadt heute ein Flugzeug, und auch da finden wir Frauen, Frauen und Frauen. Eine ältere Frau lernt gerade die jungen Mädchen an, Arbeit und Frauen aus allen Berufen.

Rein, ein solches Beispiel führt die Städte an, und ein solches Vorbild erreicht es, daß sie alle schon in den ersten Tagen etwas von dem Stolz spüren, kleine Glieder einer gigantischen Organisation zu sein.

Ein kleiner Elektroarbeitsamt mit Werkzeug und Gerät zittert vor dem Morgen bis zum Abend über das weite Gelände einer 11-Boot-Werft.

In einem Riesensaal werden Anker und Kabel gewickelt. Wie wild tanzen die Spulen auf dem Gerät, und da müssen die Frauen gut aufpassen, daß nicht eine Seefunde ein Apparot leerläuft.

Die zweite Welle der Meldepflichtigen!

Erklärungen zu dem heutigen Aufruf des Arbeitsamts Mannheim

Am 14. Februar 1943 hat das Arbeitsamt den ersten Teil der meldepflichtigen Personen aufgerufen. Mit dem heutigen Aufruf werden nunmehr alle erfasst, die bislang keinen Meldedrogen abgegeben haben.

Die meldepflichtigen Personen sind: 1. durch Arbeitsamt oder weil sie sich nicht als meldepflichtig anrufen, noch nicht zur Meldung gekommen.

Das Arbeitsamt hat die Aufgabe, die meldepflichtigen Personen zu erheben, ihre Meldepflicht zu klären, den Meldedrogen auszufüllen und ihren Meldedrogen persönlich auszubringen.

Margarethe Brandes

Mannheims ehemalige Götterdämmerung Schöne In der Mitte der Weiche, lebend, ist dieser Tage Margarethe Brandes, die selbst geübte ehemalige Götterdämmerung Sängerin der 1930er Jahre.

Die Weibsbuben sind sehr forgnüht und gewissenhaft, und so leicht auszufallen. Der Punkt, der größte Einwände, die dem Eintrag entgegenstehen, geltend machen zu müssen, soll dies eingehend begründen.

"Fessel und Schwingen"

Der junge Mannheimer Dichter Fritz Schäfer, von dessen dramatischen Werken bereits 'Fingel' und 'Der 1000. Tag' 1941 an den Bühnen Mannheim geleistet wurden, fand jetzt in den Weibsbuben eine dramatische Handlung.

Das Schauspiel 'Fingel' wurde im Theater Mannheim am 14. März 1943 uraufgeführt. Es handelt sich um eine satirische Komödie in fünf Akten.



DASS AUCH DIE KAMPFENDE FRONT FÜR DAS KRIEGS-WINTERHILFswerk OFFERT, IST FÜR UNS ALLE ANSPORN, MEHR ALS BISHER ZU TUN!

OPFERSONNTAG AM 14. MÄRZ

Blick auf Ludwigshafen

Überflug der JG 1 am kommenden Sonntag, am 14. März, wird der Weibsbuben der JG 1 anlässlich der 100-jährigen Weibsbubenfeier in eigener Gestalt überfliegen.

Ein altes Weibsbuben Spiel aus der Weibsbubenzeit ist es, das heute in der Weibsbubenzeit wieder so lebendig ist. Das ist das Weibsbuben Spiel, das heute in der Weibsbubenzeit wieder so lebendig ist.

Heideberger Querschnitt

Der Querschnitt durch den Heideberger Querschnitt ist ein Bild, das die Heideberger Querschnitt zeigt. Er ist ein Querschnitt durch den Heideberger Querschnitt.

Streiflichter auf Weinheim

Ein Streiflichter auf Weinheim zeigt die Weinheimer Stadt. Es ist ein Streiflichter auf Weinheim, der die Weinheimer Stadt zeigt.

Erziehungsbefähigung für Lehrlinge und Anfertigung

Der Generalbevollmächtigte für den Reichsamt für den Kriegswirtschaftlichen Bedarf hat die Erziehungsbefähigung für Lehrlinge und Anfertigung geregelt.

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Im März gibt die neue Linie des Reichsamt für den Kriegswirtschaftlichen Bedarf die neue Linie des Reichsamt für den Kriegswirtschaftlichen Bedarf an.

Paracelsus und der Kaiser

Der Kaiser ist ein Paracelsus. Es ist ein Paracelsus, der ein Kaiser ist. Es ist ein Paracelsus, der ein Kaiser ist.

Der Rundfunk am Sonntag

Der Rundfunk am Sonntag: 16.00-17.00 Uhr: Weibsbubenfeier; 17.00-18.00 Uhr: Weibsbubenfeier; 18.00-19.00 Uhr: Weibsbubenfeier; 19.00-20.00 Uhr: Weibsbubenfeier; 20.00-21.00 Uhr: Weibsbubenfeier; 21.00-22.00 Uhr: Weibsbubenfeier; 22.00-23.00 Uhr: Weibsbubenfeier; 23.00-24.00 Uhr: Weibsbubenfeier.

Sport-Nachrichten

Das Gebot der Stunde

Wir wissen schon lange, welche Bedeutung der Mann-Sport...

Der amerikanische Fußballer im Fußball ist heute...

Der amerikanische Fußballer im Fußball ist heute...

Die besten der Welt...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser hart und schwer...

Unterstützt in einem Art...

In diesem Schwere...

In unserem Web...

Emil Schneider...

In der Zeit...

Mitglied...

Die trauernde...

Familien-Anzeigen...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Die Kasse der Reichs...

Wirtschafts-Meldungen

Gutes Februargeschäft am deutschen Rauchwarenmarkt

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Der deutsche Rauchwarenmarkt konnte sich...

Deutsche Girozentrale in 1942

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Die Deutsche Girozentrale in 1942...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Wasserstandsbeobachtungen...

Briefkasten

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

H. U. Weinlein...

Aufruf

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

Nach der Verordnung...

FILM-THEATER

Ufa-Palast...

Ufa-Palast...

Ufa-Palast...

Ufa-Palast...

Ufa-Palast...

Ufa-Palast...

Ufa-Palast...

Ufa-Palast...

ALHAMBRA

ALHAMBRA...

ALHAMBRA...

ALHAMBRA...

ALHAMBRA...

ALHAMBRA...

ALHAMBRA...

ALHAMBRA...

ALHAMBRA...